



DAS KULTURELLE ERBE VON FORMENTERA



DAS KULTURELLE ERBE VON FORMENTERA

Edita i publica:
Consell Insular de Formentera
Febrer 2018

Dipòsit legal: DL F 18-2018

DAS KULTURELLE ERBE VON FORMENTERERA



- 1 > LA SAVINA - SES ILLETES
- 2 > LA SAVINA - SANT FRANCESCO - ES PUJOLS
- 3 > LA SAVINA - CALA SAONA
- 4 > SANT FRANCESCO - SES ESCOLES - CAN MARRROIG
- 5 > CAN MARRROIG - PUNTA DE LA GAVINA
- 6 > SANT FRANCESCO - PORTO-SALÉ
- 7 > SANT FRANCESCO - SES BARDETES - CALA SAONA
- 8 > SANT FRANCESCO - SES BARDETES - FAR DE BARBARIA
- 9 > ES CAP - PUNTA RASA
- 10 > SANT FRANCESCO - SES BARDETES - FAR DE BARBARIA
- 11 > ES MAL PAS - FAR DE BARBARIA
- 12 > ES CAP - TORRENT DE S'ALGA
- 13 > SANT FRANCESCO - ES MAL PAS
- 14 > ES PUJOLS - ES MAL PAS
- 15 > SANT FRANCESCO - LA MOLA
- 16 > SANT FRANCESCO - SANT FERRAN
- 17 > SANT FERRAN - ES PUJOLS - ESTANY PUJENT
- 18 > SANT FERRAN - ES PUJOLS - PUNTA PRIMA
- 19 > ES PUJOLS - SES ILLETES
- 20 > ES PUJOLS - ES CA MARI
- 21 > SANT FERRAN - CALA EN BASTER - PLATJA DE MIGJORN
- 22 > SANT FERRAN - ES CA MARI
- 23 > ES CARNATGE - ES ARENALS
- 24 > ES CALÓ - EL PILAR DE LA MOLA
- 25 > RACÓ DE SA PUJADA - ES RAM
- 26 > EL PILAR DE LA MOLA - S'ESTUFADOR - ES RAM
- 27 > EL PILAR DE LA MOLA - PUNTA ROJÀ
- 28 > EL PILAR DE LA MOLA - FAR DE LA MOLA
- 29 > EL PILAR DE LA MOLA - ES MONESTIR
- 30 > EL PILAR DE LA MOLA - SA CALA
- 31 > PLA DE LA MOLA



INDEX

ARCHÄOLOGISCHES ERBE 4

Megalithgrabanlage von Ca na Costa
Castellum Romanum von Can Blai
Prähistorische Fundstätte von Cap de Barbaria

HISTORISCHE ANLAGENS 7

Städtische Architektur
Capella de sa Tanca Vella
Kirche Sant Francesc Xavier
Kirche Pilar de La Mola
Kirche Sant Ferran in Ses Roques

KÜSTENSCHUTZ UND SIGNALISIERUNG 12

Verteidigungstürme an den Küsten
Leuchttürme

HISTORISCHE ORTE 16

Ses Salines | Strafkolonie von Formentera

WEGE UND TERRITORIALE TEILUNG 18

Camí de sa Pujada | Grenzsteine | Trockenmauern

ETHNOLOGISCHES ERBE 21

Häuser | Getreidemühlen | Zisternen und Wasserspeicher | Brunnen
Wasserräder | Einzigartige Bäume | *Escars* (Aufschleppen)

IMMATERIELLES ERBE 30

Tänze | *Cantades* (Gesänge) | *Caramelles*





Megalithgrab anlage von Ca na Costa

ARCHÄOLOGISCHES ERBE



Grüne Routen in der
Nähe: 2
La Savina - Es Pujols



Audioführer *



Die Begräbnisfundstätte besteht aus einer runden zentralen Kammer, die von großen vertikalen Steinplatten begrenzt ist, umringt von drei konzentrischen Kreisen aus Steinpflaster und 22 Radialen, sowie ein Korridor, der zum zentralen Teil der Konstruktion führt. Entdeckt wurde sie 1974, und die späteren Ausgrabungen brachten Überreste von acht Menschen, 15 dreieckige und pyramidenförmige Knöpfe aus Knochen, Silixfragmente sowie einige Keramiken mit eingeritztem Muster zutage. Die Materialien lagern im Archäologischen Museum von Ibiza und Formentera, das seinen Sitz in Ibiza hat. Die mit der Radiokarbonmethode datierten Materialien besagen, dass die Fundstätte aus der Zeit rund um 2000 v. Chr. stammt. Somit handelt es sich hierbei um die älteste Megalithanlage der Balearischen Inseln. Sie wurde über einen längeren Zeitraum, rund 400 Jahre, bis etwa 1.600 v. Chr. genutzt. Im Jahre 1997 wurde sie zum Kulturdenkmal in der Kategorie Archäologische Stätten erklärt.

* Verfügbar in www.formentera.es

Castellum Romanum von Can Blai

ARCHÄOLOGISCHES ERBE



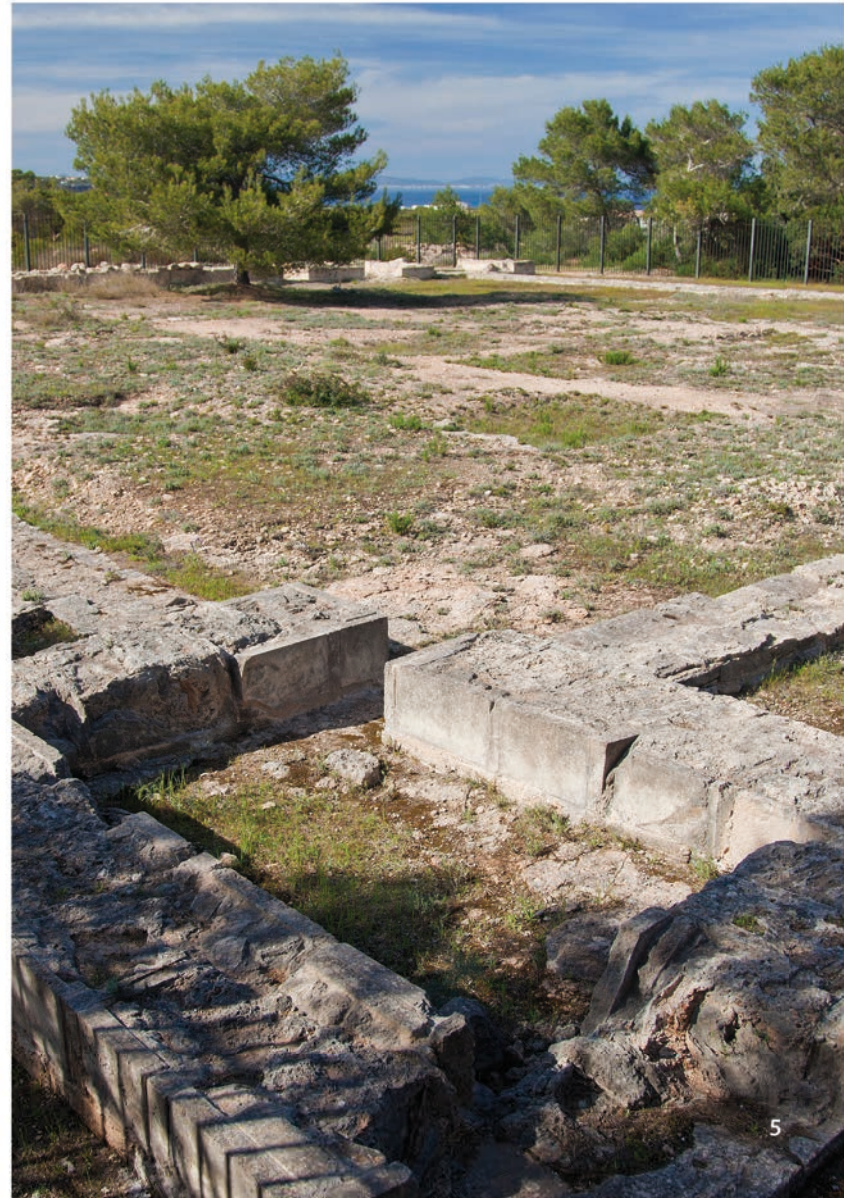
Grüne Routen in
der Nähe: 15,
La Savina - La Mola



Audioführer



Reste einer Befestigungsanlage aus der Zeit des späten Römischen Imperiums. Die geschätzte Datierung liegt zwischen dem späten 3. und Anfang des 4. Jahrhunderts unserer Zeit. Charakteristisch ist der quadratische Grundriss mit einem Turm an jeder Ecke. Anhand seiner Merkmale kann man es mit anderen ähnlichen Bauten in Grenzbereichen des Imperiums, wie Rumänien, Bulgarien, Syrien, Palästina oder Tunesien in Verbindung bringen. Die Ergebnisse der Ausgrabungen von 1979 und 1980 lassen vermuten, dass es sich um ein unvollendetes Werk möglicherweise privater Natur handelt, das für den Schutz der Bevölkerung der näheren Umgebung gedacht war. Es wurde 1994 zum Kulturdenkmal in der Kategorie der archäologischen Stätten erklärt. Über die Route 15 können wir das römische Kastell von Can Blai besichtigen. Wenn wir der Hauptstraße weiter folgen, erreichen wir Es Caló de Sant Agustí. Die Stapelplätze aus Holz wurden 2002 zum Kulturdenkmal erklärt.





Prähistorische Fundstätte von Cap de Barbaria

ARCHÄOLOGISCHES ERBE



Grüne Routen in der
Nähe: 8, 10, 11



Vom 1. Juli bis 15. September
ist der Zugang zu Fuß oder
mit dem Fahrrad kostenlos.




Cap de Barbaria ist eine geografische Zone, die während der frühen und mittleren Bronzezeit (rund um 1600-1000 v. Chr.) sehr dicht besiedelt war. Zeugen dafür sind die rund zwanzig Fundstätten aus jener Zeit, wobei an drei der Stätten Ausgrabungen stattgefunden haben. Cap de Barbaria II ist die flächenmäßig größte Stätte, eine Anlage mit komplexem Grundriss bestehend aus verschiedenen, aneinander gebauten Bereichen, die verschiedene Formen aufweisen; rund, halbkreis-, hufeisen- oder ellipsenförmig. Es scheint, dass die Unterteilung dieser Bauten mit dem Nutzungszweck der einzelnen Bereiche zusammenhängt: Schlaf- und Wohnräume, Arbeitsbereiche oder zur Unterbringung von Tieren. Cap de Barbaria I und III hingegen sind Konstruktionen mit einem schlichteren Grundriss.

Vom 1. Juli bis 15. September ist der Zugang zu Fuß oder mit dem Fahrrad kostenlos. Autos und Motorrädern ist die Zufahrt untersagt (gebührenfreier Parkplatz in einer Entfernung von 1,7 km vom Leuchtturm).

Städtische Architektur

HISTORISCHE ANLAGEN

 **Grüne Routen in der Nähe: Alle, die durch Sant Francesc verlaufen: 2, 4, 6, 7, 8, 10, 13, 15, 16**



Während des 8. und 9. Jahrhunderts hatten sich die Siedler von Formentera gleichmäßig über das gesamte Territorium der Insel niedergelassen und verteilt. Sie hatten einzeln stehende Häuser auf den Parzellen errichtet, die man ihnen zur Verfügung gestellt hatte. Doch erst im ausgehenden 19. Jahrhundert und zu Beginn des 20. Jahrhunderts begannen sich in deutlicherer Weise Siedlungskerne mit Wohnhäusern rund um die wichtigsten Kirchen und deren Zugangswege zu bilden. So begann man, die Bauvorhaben unter eher urbanen Gesichtspunkten zu planen und passte sie an die alten Wege an, die schließlich zu den wichtigsten Straßen der Siedlungskerne wurden. Diese neue Herangehensweise brachte Veränderungen bei der traditionellen Ausrichtung der ländlichen Häuser mit sich, die stets in Richtung Süden und Südwesten zeigten. Die neuen Gebäude aus den 1920er und 1930er Jahren, die immer auf die Zufahrtsstraßen ausgerichtet waren, zeichneten sich durch größere, mit Bordüren geschmückte Fenster- und Türöffnungen aus, die häufig in Farben wie blau oder braun gestrichen waren. Gute Beispiele aus jener Zeit sind die Bar Centro, die Fonda Plater oder Can Manolo, die alle in Sant Francesc Xavier zu finden sind.





Capella de sa Tanca Vella

HISTORISCHE ANLAGEN



Grüne Routen in der Nähe: Alle, die durch Sant Francesc verlaufen: 2, 4, 6, 7, 8, 10, 13, 15, 16.



Audioführer



Es kann in den Sommermonaten von montags bis samstags von 10.00 bis 14.00 Uhr besichtigt werden.




Eine kleine Kapelle mit rechteckigem Grundriss und einem Dach mit Tonnengewölbe. Das Erzbistum von Tarragona hatte die Genehmigung für den Bau dieser Kapelle im Jahre 1369 erteilt, die dem Heiligen Valero gewidmet war. Damals diente sie den wenigen Einwohnern von Formentera, die einige Jahre zuvor durch die schwarze Pest von 1348 verwüstet worden war. Im 18. Jahrhundert wurde die Kapelle Sant Valero mit der endgültigen Neubesiedlung der Insel an ein neu erbautes Haus, Sa Tanca Vella, angeschlossen, von dem sie ihren heutigen Namen erhielt. Zu Beginn der 1980er Jahre wurde das schon in Verfall befindliche Haus abgerissen, um die Kapelle zu retten, die von der Stadtverwaltung Formentera im Jahre 1983 erworben wurde. Sie wurde 1993 zum Kulturdenkmal in der Kategorie Bauwerke erklärt. Es kann in den Sommermonaten von montags bis samstags von 10.00 bis 14.00 Uhr besichtigt werden.


Kirche Sant Francesc Xavier



HISTORISCHE ANLAGEN

 Grüne Routen in der Nähe: Alle, die durch Sant Francesc verlaufen: 2, 4, 6, 7, 8, 10, 13, 15, 16

 Audioführer

 Neben der Kirche befindet sich die Sala d'Exposicions Ajuntament Vell, die ganzjährig geöffnet ist. Eintritt frei.

Am Ende des ersten Viertels des 18. Jahrhunderts wurde die Kapelle Sa Tanca Vella zu klein für die immer weiter anwachsende Bevölkerung. Aus diesem Grund ersuchte man die Errichtung einer neuen Kirche beim Erzbischof von Tarragona, Manuel de Samaniego, welcher die Bauarbeiten genehmigte, die von 1726 bis 1738 andauerten. Neben seiner Aufgabe als Kirche sollte das Gebäude auch als Schutzfestung dienen, denn in jenen Jahren war die Erinnerung an die Piraten noch sehr lebendig. Es besteht aus einem einzigen Schiff mit rechteckigem Grundriss und zwei Meter dicken Mauern, die das Tonnengewölbe tragen, auf dem sich das Haus des Rektors befindet. Die Kirchentür ist mit Eisenplatten verkleidet und außerdem durch eine Schießscharte geschützt, zu der man vom Chor aus gelangt. Sie wurde 1996 zum Kulturdenkmal in der Kategorie Historische Anlagen erklärt.



Kirche Sant Ferran in Ses Roques

HISTORISCHE ANLAGEN




Grüne Routen in der Nähe: Alle, die durch Sant Ferran verlaufen: 16, 17, 18, 21, 22.



Der Erlass von 1785 zur Gründung der Pfarreien der Diözese von Ibiza und Formentera sah zusätzlich zu den Kirchen Sant Francesc Xavier und Pilar de la Mola eine dritte Pfarrei auf der Insel Formentera vor, die dem Heiligen Ferran gewidmet und deren Kirche in der Königlichen Saline (Reales Salinas) erbaut werden sollte. Doch der Tempel wurde letztendlich aufgrund der ungesunden Bedingungen der Gegend nicht gebaut. Erst gegen Ende 1883 wurden die Bauarbeiten für den neuen Tempel endlich aufgenommen, der an einem von den Einwohnern gewählten Ort platziert auch einem größeren Bevölkerungszuwachs gerecht wurde: Ses Roques. Die Kirche wurde 1889 eingeweiht und ist die kleinste der drei Pfarrkirchen. Sie zeichnet sich durch ihren Grundriss in Form eines lateinischen Kreuzes aus, das durch zwei Kapellen auf jeder Seite des Presbyteriums entsteht. Sie wurde 1996 zum Kulturdenkmal in der Kategorie Historische Anlagen erklärt.

Kirche Pilar de La Mola

HISTORISCHE ANLAGEN

 Grüne Routen in der Nähe: Alle, die durch El Pilar verlaufen: 25, 28, 29, 30, 31, 32.



Mit Ausnahme der Hochebene La Mola, die schon allein durch ihre Steilfelsen geschützt ist, verfügt der Rest der Insel über ein System aus Verteidigungstürmen, die über die gesamte Küste verteilt sind. Sie liegen an strategischen Stellen, stehen in Sichtkontakt miteinander und dienten als Wachposten, der Alarm auslöste, wenn sich über das Meer eine Bedrohung näherte. Der Turm Torre de sa Guardiola, der auf der Insel S'Espalmador liegt, wurde im Jahre 1749 als erster gebaut. Anschließend wurden zwischen 1762 und 1763 die anderen vier Türme erbaut: sa Punta Prima, la Gavina, Cap de Barbaria und Pi des Català. Alle Türme weisen die gleichen Merkmale auf: runder Grundriss und zwei Ebenen sowie Zugang aus Sicherheitsgründen durch die obere Ebene. Sie wurden 1949 zum Kulturdenkmal in der Kategorie Bauwerke erklärt.





Leuchtturm von es Cap de Barbaria



KÜSTENSCHUTZ UND SIGNALISIERUNG



Grüne Routen in
der Nähe: 8, 10, 11



Audioführer



Vom 1. Juli bis 15.
September ist der
Zugang zu Fuß oder
mit dem Fahrrad
kostenlos.

Das Bild einer fast wüstenähnlichen Landschaft, einer schmalen Straße, des fernen Leuchtturms in der Mitte und des Meeres im Hintergrund ist Teil des kollektiven filmischen Gedächtnisses. Der Leuchtturm dieses Fotos, das Julio Medem im Film Lucia und der Sex aufgenommen hat, ist der von Es Cap de Barbaria im äußersten Südwesten der Insel. Das Gebäude besteht aus einem runden Betonturm mit einem Durchmesser von drei Metern und einer Höhe von 17,5 Metern. Der obere Scheinwerfer erzeugt alle 15 Sekunden weiße Lichtstrahlen mit einer Reichweite von 18 Meilen. Dieser Scheinwerfer befindet sich 78 Meter über dem Meeresspiegel. Nicht weit entfernt liegt der Torre des Garroveret aus dem 18. Jahrhundert, der einst die Insel vor Eindringlingen schützte. Vom 1. Juli bis 15. September ist der Zugang zu Fuß oder mit dem Fahrrad kostenlos. Autos und Motorrädern ist die Zufahrt untersagt (gebührenfreier Parkplatz in einer Entfernung von 1,7 km vom Leuchtturm). Für Personen mit eingeschränkter Mobilität ist der Zugang von 11.00 bis 13.00 Uhr und von 18.00 bis 22.00 Uhr möglich.

Leuchtturm von La Mola

KÜSTENSCHUTZ UND SIGNALISIERUNG



Grüne Routen in
der Nähe: 29, 32



Audioführer



Der Faro de la Mola, der älteste Leuchtturm auf Formentera, befindet sich am östlichen Ende der Insel, auf einer über 120 Meter hohen Steilküste. Sein Seezeichen wurde 1859 entworfen und 1861 fertiggestellt. Neben dem Leuchtturm befindet sich ein Monolith zu Ehren des Schriftstellers Jules Verne aufgrund der Erwähnung des Leuchtturms in seinem Buch "Hector Servadac (Reise durch die Sonnenwelt)". Sein Betrieb wurde nur zweimal eingestellt - während des Spanischen Bürgerkrieges und während des Spanisch-Amerikanischen Krieges.

Der Leuchtturm von La Mola ist das Werk des Ingenieurs Emili Pozo Bonet (1830-1888); er wurde als Leuchtturm zweiter Ordnung eingestuft. Das Buch *El faro de Formentera (la Mola)* von Pérez de Arévalo-Seoane, 2001, enthält Anekdoten, Daten und Merkmale seines 140-jährigen Betriebs.





Leuchtturm von Illa d'en Pou



KÜSTENSCHUTZ UND SIGNALISIERUNG

i Aufgrund ihres Reichtums und ihrer Artenvielfalt sind die Inseln geschützte Gebiete. Nach den Vorschriften des Naturparks Ses Salines ist der Zugang zu ihnen verboten und Boote dürfen nicht an der Küste ankern.

Der Leuchtturm von Illa d'en Pou befindet sich auf einer kleinen, Illa d'es Porcs genannten Insel vor der Insel Espalmador. Das Seezeichen wurde vom Ingenieur Emili Pou Bonet (1830-1888) entworfen, um das Gebiet Es Freus zu markieren, das Ibiza von Formentera trennt. Nach Abschluss der Arbeiten hielt das Projekt den Stürmen des ersten Winters nicht stand, so dass die Häuser abgerissen wurden und der Turm freistehend blieb. Nach einem zweiten Projekt des Ingenieurs Mateu Juan Mesquida wurden 1899 neue Häuser in einer höheren Lage gebaut. Deshalb besteht der Leuchtturm aus zwei unterschiedlichen Teilen, zum einen aus dem Turm und dem Scheinwerfer und zum anderen aus einem rechteckigen Gebäude mit Ziegeldach für die Leuchtturmwärter und ihre Familien. Im Jahre 1935 wurde er als einer der ersten automatisiert. Es sendet alle 20 Sekunden Lichtblitze aus, die eine Reichweite von 11 Meilen haben. Seine Lampe liegt 28 Meter über dem Meeresspiegel.

Verteidigungstürme an den Küsten



KÜSTENSCHUTZ UND SIGNALISIERUNG



Grüne Routen in der Nähe:

- Torre de la Gavina: 4 y 5
- Torre de Punta Prima: 18
- Torre des Garroveret de Cap de Barbaria: 8, 10, 11
- Torre des Pi des Català: 13, 14, 20, 22.

i Der Torre des Pi des català kann von innen besichtigt werden.

Mit Ausnahme der Hochebene La Mola, die schon allein durch ihre Steilfelsen geschützt ist, verfügt der Rest der Insel über ein System aus Verteidigungstürmen, die über die gesamte Küste verteilt sind. Sie liegen an strategischen Stellen, stehen in Sichtkontakt miteinander und dienten als Wachposten, der Alarm auslöste, wenn sich über das Meer eine Bedrohung näherte. Der Turm Torre de sa Guardiola, der auf der Insel S'Espalmador liegt, wurde im Jahre 1749 als erster gebaut. Anschließend wurden zwischen 1762 und 1763 die anderen vier Türme erbaut: sa Punta Prima, la Gavina, Cap de Barbaria und Pi des Català. Alle Türme weisen die gleichen Merkmale auf: runder Grundriss und zwei Ebenen sowie Zugang aus Sicherheitsgründen durch die obere Ebene. Sie wurden 1949 zum Kulturdenkmal in der Kategorie Bauwerke erklärt. Der Torre des Pi des català wurde 2016 vom aus Formentera stammenden Architekten Marià Castelló restauriert. Der Innenbereich des Turms ist der einzige auf der Insel, der besichtigt werden kann.





Ses Salines

HISTORISCHE ORTE



Grüne Routen in der Nähe: 1 y 2



Audioführer



Es ist nicht bekannt, seit wann die Salinen von Formentera abgebaut werden. Möglicherweise waren sie schon während des Altertums in Betrieb, doch erst in Dokumenten aus dem 13. Jahrhundert wurden anlässlich der Eroberung der Pitiusen-Inseln durch die Krone von Aragonien die ersten schriftlichen Hinweise hierzu entdeckt. Im Jahre 1715 gingen sie durch die Umsetzung der "Decretos de Nueva Planta" (Dekrete für ein zentralistisches Spanien der Neuzeit) an den Staat über, bis sie später zuerst vom Mallorquiner Antoni Marroig (1873) und dann von Salinera Española SA erworben wurden. Von dieser Gesellschaft wurde sie bis 1984 betrieben. Ses Salines bilden ein komplexes System, bei dem S'Estany Pudent genutzt wird. Rund um diesen See wurde eine Meerwasserkanalisation angelegt, durch welche eine höhere Salzkonzentration erzielt wird. Dieses Wasser wurde dann unter Einsatz verschiedener Mechanismen in das Teichsystem gepumpt, wo das Salz kristallisierte und anschließend abgebaut wurde. Die Salinen wurden 2004 in der Kategorie Historische Orte zum Kulturdenkmal erklärt.

Strafkolonie von Formentera

HISTORISCHE ORTE



Grüne Routen in
der Nähe: 3.
La Savina - La Mola




Ein Strafgefangenenlager der Republikaner, auch bekannt als Es Campament, das eines der wichtigsten Zeugnisse für die Unterdrückung Francos in der Nachkriegszeit auf Formentera darstellt.

Es wurde 1939 kurz nach Ende des spanischen Bürgerkrieges errichtet und 1942 geschlossen. Hier waren mehr als tausend Gefangene aus verschiedenen Orten der Balearischen Inseln und dem übrigen Spanien untergebracht. 58 von ihnen - laut Gemeindearchiv - starben aufgrund der harten Bedingungen und der mangelhaften Ernährung. Heutzutage sind noch Reste der Außenmauern, die Fußböden einiger Barracken und drei Brunnen erhalten. Die Publikation *La guerra civil a Eivissa i Formentera (1936-1939)* von Artur Parrón Guasch (2000) setzt sich mit diesem historischen Zeitraum auseinander.



Camí de sa Pujada

WEGE UND TERRITORIALE TEILUNG

 Grüne Routen in der Nähe: 24, 25, 26, 32.

i Die Route 25 folgt diesem Weg. Er ist 4 Kilometer lang, weist einen Höhenunterschied von 161 Metern auf und ist nicht für Fahrräder geeignet.



Er stellt einen kleinen Abschnitt des Weges dar, der einst die Kirche Sant Francesc mit La Mola verband. Es handelt sich um eine ca. 900 m lange Teilstrecke, die entlang der Steilküste im äußersten Nordosten des Hochplateaus von La Mola bergan verläuft. Der Weg weist ein starkes Gefälle auf und aus diesem Grund wurde er an einigen Stellen gepflastert, um seine Abnutzung zu verhindern. Eine Bestimmung seines Alters ist schwierig. Zum Teil wurde er mit dem Orden der Augustinermönche in Verbindung gebracht, die sich im 13. Jahrhundert in La Mola niedergelassen hatten, denn sie hatten Anspruch auf den Zugang zum Wasserbrunnen Pou des Verro, der in Es Caló liegt. Doch die heutige Dokumentation lässt nur die Behauptung zu, dass er schon im 18. Jahrhundert existierte, denn in jenem Jahrhundert wurde er aufgrund seines schlechten Zustands instandgesetzt und verändert. Er wurde 1993 in der Kategorie Bauwerke zum Kulturdenkmal erklärt. Die Grüne Route 25 verläuft vollständig entlang dieses Weges. Während des Aufstiegs genießen wir die besten Panoramaaussichten der Insel vom Raco de Sa Pujada und dem Pou des Verro.

Grenzsteine



WEGE UND TERRITORIALE TEILUNG



Grüne Routen in
der Nähe:

Alle, die durch Sant
Francesc verlaufen: 2, 4,
6, 7, 8, 10, 13, 15, 16.

Alle, die durch Sant
Ferran verlaufen: 16, 17,
18, 21, 22.

Sie stellen, zusammen mit den Trockenmauern, ein System zur Kennzeichnung von Grundstücksgrenzen dar. Ihr Aussehen kann ganz unterschiedlich sein: in den Fels gehauene Kreuze, Mauerzinnen aus Stein und Lehmörtel, oder die am häufigsten vorkommende Form, eine Anordnung aus drei kleinen Steinplatten, die senkrecht parallel zueinander halb in die Erde versenkt werden. Die endgültige Neubesiedlung von Formentera begann ausgehend von drei Landschenkungen, die von der Krone an Privatleute gemacht wurde. Die erste königliche Gnade, die dem Mann aus Ibiza, Marc Ferrer, am 24. Dezember 1695 zuteil wurde, umfasste eine halbe Quadratmeile im Zentrum der Insel. Durch eine zweite königliche Gnade von 1699 erhielt ebenfalls Marc Ferrer den gesamten Bereich von La Mola und Es Carnatge. Letztendlich wurde im gleichen Jahr noch eine dritte königliche Gnade gewährt, und zwar an Antoni Blanc, Schwiegersohn von Marc Ferrer: eine viertel Quadratmeile im Süden von S'Estany des Peix. Ein Teil der Grenzsteine, von denen diese königlichen Gnaden eingefasst waren, wurden in den letzten Jahren gerettet und gekennzeichnet.



Trocken mauern

WEGE UND TERRITORIALE TEILUNG

i Entlang der meisten
Routen finden wir
Trockenmauern (3, 4, 6,
7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14,
15, 16, 17, 18, 20, 21, 22,
25, 27, 28, 29, 30, 31, 32).

Das Labyrinth der Trockenmauern ist ein weiteres unverwechselbares Merkmal der ländlichen Gegenden von Formentera. Sie erfüllen mehrere Zwecke gleichzeitig: die Begrenzung von Besitztümern, die Trennung verschiedener Bereiche für unterschiedliche Nutzungen, Schutz der Bepflanzung gegen den Wind, und ferner dienen sie dazu, die Steine zu lagern, die von den Feldern entfernt werden, um sie anbaufähig zu machen. Insgesamt sind sie ein Zeugnis dafür, wie der Mensch die Landschaft im Laufe der Jahre geformt und geordnet hat, indem er eine der auf Formentera am häufigsten auftretenden Ressourcen genutzt hat: Stein. In den Dokumenten über die Errichtung von Ländereien für die neuen Siedler des 18. Jahrhunderts werden häufig die Steinmauern erwähnt, die zur Begrenzung der Plantagen gebaut werden mussten. In einigen Fällen wird sogar beschrieben, welche Eigenschaften sie haben mussten: sechs Handbreiten hoch und gepflastert. Die Baumethode basiert auf einer Doppelreihe Steine, gefüllt mit reble oder kleinen Steinchen. Es wird weder Lehm noch ein anderes Material verwendet, um die Steine zu verbinden. Die Oberseite ist mit Pflastersteinen bedeckt, die zur Verstärkung der Konstruktion auf einer der beiden Seiten überstehen und gleichzeitig dafür sorgen, dass Tiere nicht so einfach hinüber springen können.

Häuser

ETHNOLOGISCHES ERBE



Audioführer



Auf den meisten
Grünen Routen findet
man traditionelle
Häuser.

Seit der Neubesiedlung im 18. Jahrhundert entstand nach und nach ein Verteilungssystem der Bevölkerung, bei dem die neuen Einwohner Häuser auf dem ihnen zugeteilten Stück Land errichteten. So stellen die über das Land verstreuten Häuser eines der prägendsten Elemente der Insellandschaft dar. Sie lassen sich in zwei Häusertypen unterscheiden. Zunächst haben wir den Baustil des 18. Jahrhunderts, der sich bis ins letzte Viertel des 19. Jahrhunderts hielt.

Es handelt sich hierbei um einen direkten Import der traditionellen Architektur von Ibiza jener Jahre, die hier jedoch schlichter ist: kleine Häuser, die durch die Aneinanderreihung von kubischen Volumen entstehen, mit flachen und durch Lehm isolierten Dächern, Ablaufrinnen für das Regenwasser und kleinen Fenstern. Später, etwa ab Ende des 19. und bis Mitte des 20. Jahrhunderts, begann man, die Flachdächer durch mit Ziegel bedeckte Satteldächer zu ersetzen und gleichzeitig wurden die Fenster immer größer.





Mühlen

ETHNOLOGISCHES
ERBE



Die Mühlen hängen mit der Bedeutung des Weizens auf der Insel Formentera zusammen. Dieses Getreide war ein Grundnahrungsmittel für die Bevölkerung. Aber um das Brot herzustellen, musste man das Korn mahlen und zu Mehl verarbeiten. Anfangs dienten hierzu die sogenannten *Molins de sang*, die die Kraft eines Tieres nutzten, um den Mühlstein anzutreiben. Sie waren relativ klein und befanden sich früher in einem Nebengebäude in der Nähe des Hauses. Aber schon im 18. Jahrhundert wurden größere Mühlen mit einem komplexeren und windgetriebenen System gebaut, was eine höhere Effizienz ermöglichte.

Auf Formentera wurden **sieben Windmühlen** zum Mahlen von Getreide eingesetzt: Molí Vell und Molí d'en Botigues in La Mola, Molí d'en Teuet und Molí de Ses Roques in der Nähe von Sant Ferran, Molí d'en Mateu und Molí d'en Jeroni westlich der Kirche Sant Francesc und die bereits verschwundene Molí d'en Simon in Es Cap de Barbaria. Allen gemeinsam ist die gleiche Konstruktion und Mechanik, die sich durch den zylindrischen Turm und sechs Blätter auszeichnet.

Molí Vell de la Mola



La Mola. Grüne Routen in der Nähe: 28, 29, 32.

Sie ist eine von drei Mühlen, die im 18. Jahrhundert urkundlich erwähnt wurden. Auf der römischen Schnellwaage ist das Datum 1778 eingraviert, das als Baujahr gilt. Im Jahre 1781 verkauften Francesc Serra "Rempuixa" und Josep Costa die Mühle an Bartomeu Mayans "Moliner". Die Familie behielt sie bis 1993, als sie von der Fundació Illes Balears, der heutigen Eigentümerin, erworben wurde. Diese Mühle hat noch alle inneren Maschinen und ist von Mai bis November für die Öffentlichkeit zugänglich.

Molí d'en Botigues



La Mola. Grüne Routen in der Nähe: 28, 29, 32.

Sie befindet sich ebenfalls in La Mola, nur wenige Kilometer westlich der zuvor genannten Mühle. Obwohl bisher keine alte Dokumentation gefunden wurde, deuten mündliche Informationen darauf hin, dass sie Ende des 19. Jahrhunderts erbaut wurde. Sie war lange Zeit nicht in Betrieb, da das Mahlen um 1950 eingestellt wurde.

Molí de ses Roques



Sant Ferran. Grüne Routen in der Nähe: 14, 15, 16 y 22.

Die Mühle von Ses Roques existierte bereits 1797, da Bartomeu Torres "Bet" sie im selben Jahr auf seinen Namen registrierte. Wenige Tage später wurde sie an Bartomeu Planells verkauft und ging später an die Familie Mayans "Teuet" über, die auch Eigentümerin der Molí d'en Teuet war. 1936 war sie nicht mehr in Betrieb und seitdem verfiel sie, bis sie in den 1960er Jahren als Wohnung eingerichtet und an ein neu gebautes Haus angegliedert wurde.





Molí d'en Teuet



Grüne Routen in der Nähe: 14, 15, 16.

Molí d'en Teuet Dies ist die erste Mehl-Windmühle, die auf Formentera dokumentiert ist. Am 11. Mai 1773 verkaufte Francesc Aís sie an Bartomeu Mayans "Teuet". Seitdem gehörte die Mühle immer dieser Familie, die auch heute noch Eigentümerin ist. Sie stellte ihren Betrieb 1964 ein.

Molí d'en Mateu



Sant Francesc Xavier. Grüne Routen in der Nähe: 4, 6, 7.

Die Molí d'en Mateu und die Molí d'en Jeroni werden gemeinsam als Molins de sa Mirada oder de sa Miranda bezeichnet. Die Molí d'en Mateu liegt der Kirche Sant Francesc am nächsten. Sie wurde von der Familie Verdera "Mateu" erbaut, wahrscheinlich schon im 19. Jahrhundert, wobei sie 1797 im Königlichen Grundbuchamt von Miquel Gaietà Soler nicht erwähnt wird. Ende der 1950er Jahre stellte sie ihren Betrieb ein.

Molí d'en Jeroni



Sant Francesc Xavier. Grüne Routen in der Nähe: 4, 6, 7.

Sie ist der westlichste der beiden Molins de sa Mirada, der auf dem höchsten Teil des felsigen Hügels liegt. Sie wurde von der Familie Tur "Jeroni" errichtet und wenn man bedenkt, dass sie in der Reial Capbreuació von 1797 auch nicht erwähnt wurde, lässt sich sagen, dass sie nicht vor dem 19. Jahrhundert erbaut worden ist. Wie die Molí d'en Mateu stellte sie ihren Betrieb in den 1950er Jahren ein.

Molí d'en Simon

Diese Mühle befand sich auf dem Landgut Cap de Barbaria und gehörte der Familie Torres "Simon". Um 1950 wurde der Mühlenturm abgerissen, so dass heute nur noch kleine Spuren des Ortes erhalten sind, an dem die Mühle stand.

Zisternen und Wasserspeicher



ETHNOLOGISCHES ERBE



Grüne Routen in der
Nähe: 3, 6, 7, 8, 9, 10,
11, 15, 28, 31, 32.

Die Wasserversorgung war während der gesamten Geschichte ein lebenswichtiger Aspekt für die Bevölkerung von Formentera. Auf einer so kleinen Insel, die keine Flüsse oder Quellen besitzt, aus denen man Süßwasser beziehen könnte, wurde die Nutzbarmachung von Regenwasser zur wichtigsten Lösung. Zu diesem Zweck wurden die Zisternen und Wasserspeicher gebaut.

Erstere bestehen aus einem runden oder birnenförmigen Tank, der in die Erde gegraben wird, während die Wasserspeicher aus einer mit Tonnengewölbe bedeckten rechteckigen Grube bestehen. In beiden Fällen waren die Öffnungen durch eine Kapelle geschützt, die ein weiteres typisches Element der Insellandschaft darstellen. Viele der Wasserspeicher auf der Insel, die besonders häufig in La Mola vorkommen, stammen aus dem 18. Jahrhundert.





Brunnen

ETHNOLOGISCHES ERBE



Grüne Routen in der Nähe:

- Pozo de Ses Illetes: 1
- Pozo de Can Marianet: 15
- Pozo de Pere Blai: 15
- Pozo de Cala Saona: 3, 9



Zur Wassergewinnung für den Verbrauch durch Menschen und Tiere stellen die Brunnen eine Alternative zur Wasserspeichern und Zisternen dar. Einige von ihnen, beispielsweise der Brunnen von Cala Saona, werden dokumentarisch schon gegen Ende des 17. Jahrhunderts erwähnt, während andere erst im Laufe des 18. Jahrhunderts auftauchen. Obwohl sie sich auf privaten Gehöften befinden, hatte die Bevölkerung der Umgebung Zugang zu ihnen, um sich mit Wasser zu versorgen. Einige dieser Brunnen besaßen nur einen kleinen Randstein, während bei anderen, weiter entwickelten Brunnen der Randstein höher war und schließlich im oberen Bereich bedeckt war, sodass eine Art Kapelle ähnlich wie bei den Wasserspeichern und Zisternen entstand. Dies trifft auf die Brunnen Pou d'en Marianet Barber und den Pou d'en Pere Blai zu; beide stammen aus dem 18. Jahrhundert und befinden sich am Camí Vell de La Mola.

Wasserräder

ETHNOLOGISCHES ERBE



**Grüne Routen
in der Nähe:
Can Marroig 4 y 5.
Es Carnatge: 15 y 23.**



Die *sénies* oder Wasserräder waren durch Zugkraft von Tieren betriebene Anlagen, die es ermöglichten, bedeutende Mengen des in Wasserbecken gespeicherten Wassers zu fördern, von wo es über Kanäle auf die Bewässerungsflächen verteilt wurde. Sie sind in den höher gelegenen Gegenden der Insel nicht vorhanden, da man bis zum Erreichen des Grundwasserspiegels zu tief graben müsste, doch in der Nähe von Teichen und im Bereich von Ses Clotades und Es Carnatge sind sie ziemlich zahlreich. Das auf diese Weise geförderte und gespeicherte Wasser ermöglichte kleine Gemüseplantagen im Gegensatz zu dem auf der Insel vorherrschenden Regenfeldanbau. Ein gutes Beispiel der zahlreichen Wasserräder, die einst auf Formentera in Betrieb waren, ist das Exemplar, das man auf der öffentlichen Finca von Can Marroig sehen kann.





Einzigartige Bäume

ETHNOLOGISCHES ERBE



Grüne Routen in
der Nähe: 15, 23, 24.



Der größte Feigenbaum
ist der von Can Mestre
- "Blanca d'en Mestre".
Er steht bei Kilometer 9
der Hauptstraße.



Das Eingreifen in die Natur durch den Menschen war schon immer durch seine Ausgewogenheit und Zurückhaltung geprägt. Ein repräsentatives Beispiel hierfür ist die traditionelle Art und Weise, wie die Feigenbäume gestützt werden, die auf der Insel am häufigsten vorkommenden Obstbäume. Im Laufe der Zeit hat der Mensch diese Bäume durch ein System von estalons oder Stützen geformt, auf denen sich die Äste ausruhen und ausbreiten können. Auf diese Weise wird ein bemerkenswertes Wachstum in die Breite statt in die Höhe begünstigt. Das Ergebnis sind große schattige Flächen im Sommer und eine Baumhöhe, die das Ernten der Feigen erleichtert. Gleichzeitig wird verhindert, dass die Früchte von Ziegen oder Schafen erreicht und gefressen werden können. Noch kann man diese Art von "kultivierten" Feigenbäumen häufig antreffen. Auf der Höhe von Streckenkilometer 9 an der Landstraße zwischen La Savina und La Mola kann man zwischen der Straße und dem Camí Vell de La Mola einige sehr repräsentative Exemplare sehen. Einige dieser Feigenbäume sind als einzigartige Bäume der Balearischen Inseln im *Libre Blanc de Protecció d'Espècies del Govern de les Illes Balears* (Weißbuch für den Artenschutz der Landesregierung der Balearen) verzeichnet.

Escars (Aufschleppen)

ETHNOLOGISCHES ERBE



Grüne Routen in der Nähe:

1. Escars de ses Xalanes: 1, 19.
2. Escars des Mollet: 1.
3. Escars de sa Pedrera: 4, 5.
4. Escars des Banc: 4, 5.
5. Escars de Cala Saona: 3, 7, 9.
- 6, 7. Escars des Torrent Fondo, des Torrent de s'Alga: 11, 12.
8. Escars Ca Marí: 13, 14, 20, 22.
- 9, 10. Escars de Caló des Mort, des Ram: 26 y 27.
- 11, 12. Escars des Pou des Verro, des Caló: 15, 24, 25.
13. Escars des Pujols: 2, 17, 18, 19.

Auf Formentera konnte man mit dem Medium Land allein oft nicht überleben, deshalb war es notwendig, auf das Meer zurückzugreifen. Aus diesem Grund besaßen viele Familien ein Boot —ein *llaüt*—, um zum Fischen rauszufahren, wenn das Wetter es erlaubte. Diese Tradition besteht noch immer, ebenso wie die Bauten, um die Boote an Land zu holen und sie außerhalb des Wassers zu lagern: die *escars*. Es handelt sich um eine Vorrichtung aus Holzschienen mit Gefälle, auf denen das Boot in das Wasser gleiten kann und gleichzeitig dient sie als Rampe, um es aus dem Wasser zu holen. In vielen Fällen wurde am oberen Ende eine Hütte aus Hölzern und Zweigen gebaut, die das Boot vor Sonne und Regen schützte. An vielen Stellen an der Inselküste kann man Ansammlungen dieser Art traditioneller Aufschleppen sehen: Cala Saona, Es Caló, Es Torrent de s'Alga, Es Pujols oder Ses Illetes sind einige Beispiele hierfür. Sie wurden gemeinsam im Jahre 2002 zum Kulturgut in der Kategorie Ethnologisch bedeutende Orte erklärt.





Tänze

IMMATERIELLES
ERBE



Audioführer



Bei den wichtigsten
Festen der Insel kann
man traditionelle
Tänze bewundern.

Der Tanz war eine der bedeutendsten Unterhaltungsformen und Mittel für soziale Beziehungen im traditionellen Formentera. Getanzt wurde bei Zusammenkünften in Privathäusern oder in öffentlichen Stätten ebenso wie nach der Kirche an wichtigen Feiertagen. Man tanzte nach zwei grundlegenden Schritten: a la llarga (lang) und a la curta (kurz), die mit den gleichnamigen Bezeichnungen der Tänze übereinstimmen. Weder auf Formentera noch auf Ibiza haben sich Tänze wie die Jotas, Fandangos oder Boleros, die ab dem 18. Jahrhundert eine große Bedeutung auf Mallorca, Mallorca und in einem großen Teil der Ostküste auf dem spanischen Festland erreichten, durchsetzen können. Die alten Tänze der Pitiusen-Inseln sind demnach das Ergebnis einer Entwicklung aus einer früheren Epoche, möglicherweise ausgehend von den gehobenen Tänzen und den unteren Tänzen des Mittelalters und der Renaissance. Heutzutage haben die Ensembles für traditionelle Tänze diesen Tanzstil beibehalten und bieten Vorstellungen anlässlich der wichtigsten Feiertage auf der Insel: **Sant Ferran (30. Mai), Sant Joan (24. Juni), Mare de Déu del Carme (16. Juli), Sant Jaume (25. Juli), Santa Maria de les Neus (5. August), Mare de Déu del Pilar (12. Oktober) und Sant Francesc Xavier (3. Dezember).**

Cantades (Gesänge)

IMMATERIELLES
ERBE

 Audioführer

i An Santa Maria de les
Neus (5. August) gibt es
Gesangsdarbietungen.

Neben dem Tanz hatten auch die Gesänge seinerzeit eine große Bedeutung. Es handelte sich um abendliche Zusammenkünfte von Nachbarn und Verwandten, die in einem Privathaus stattfanden. Die Menschen versammelten sich, um den Liedern zu lauschen, die von Sängerinnen und Sängern in einem als cantar redoblat bezeichneten Stil vorgetragen wurden, der sich durch eine "gesungene Schleife" am Ende jeder Strophe auszeichnete. Die Liedertexte, die vorher kreiert und auswendig gelernt wurden, bestanden aus ausgedehnten und strukturierten Erzählungen in langen, als mots bezeichneten Strophen mit Assonanz oder Vollreim.

Sie handelten üblicherweise von Liebesgeschichten oder persönlichen Erlebnissen. Heutzutage haben die cantades ihre einstige soziale Bedeutung verloren, doch noch immer finden Darbietungen rund um die wichtigsten Feiertage statt. Sie werden in den verschiedenen Seniorenclubs auf der Insel veranstaltet, mit Ausnahme der Festivität zu Ehren Santa Maria, die im Garten Jardí de ses Eres stattfindet.





Caramelles

IMMATERIELLES
ERBE

Sie stellen eine musikalische Veranstaltung und Ehrdarbietung im Zusammenhang mit zwei konkreten Terminen im Kirchenkalender dar: Heiligabend und Ostersonntag. Sowohl die *caramelles* zu Weihnachten wie die zu Ostern werden von zwei Männern gesungen, die sich selbst begleiten, und zwar einer mit *castanyoles* (Kastagnetten) und der andere mit dem *espasí* (ein schwertförmiges Metallinstrument), während ein dritter auf der Trommel und der *flaüta* (Flöte) spielt. Sie bestehen aus zwei Serien Freudengesänge sowie einem Abschluß, und sie werden mit der gleichen gesungenen Schleifentechnik *cantar redoblat* vorgetragen, die bei den Liedern verwendet wird. Sie werden im Inneren der Kirche entweder während des Gottesdienstes - nach Verlesung des Evangeliums - oder nach der Feier gesungen. Im Jahre 2005 wurden die *Caramelles de Nadal* (Weihnachtsgesänge) zum Kulturgut in der Kategorie Immaterielles Erbe erklärt.



Consell Insular
de Formentera



G VICEPRESIDÈNCIA
O I CONSELLERIA
I INNOVACIÓ
B RECERCA I TURISME

ATB
AGÈNCIA TURISME
ILLES BALEARS



www.formentera.es